

Bemerkungen

A = Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach; o = oberes System; u = unteres System; T = Takt(e)

Nr. 1 und 2:

Hier nicht abgedruckt, da bereits separat erschienen; vgl. die Henle Ausgabe „Sechs Partiten“.

Nr. 4:

8 u: 1. Achtel in A irrtümlich *c*.

Nr. 5:

27 o: Letztes Achtel in A *c*².

Nr. 6:

aus: Fr. Couperin, *Second Livre de pièces de Clavecin*, Paris 1717, Erstausgabe.

1 o: Bei den drei letzten Noten fehlt in A ein Balken.

4: Die hier irrtümlich gesetzten Schlussfermaten gehören zu T 8.

21 u: 3. *B* in A irrtümlich als Achtel notiert.

25 o: Achtelpause auf 2. Zählzeit; Schreibfehler.

27 u: 6. Sechzehntel in A als *g* verschrieben.

28 u: 6. Sechzehntel *f* nach Erstausgabe; in A fälschlich *d*.

46 o: Vorschlag *c*² nach Erstausgabe; in A irrtümlich *d*.

48 o: Vorschlag *g*¹ nach Erstausgabe; in A *a*¹.

Nr. 7:

24 o: Da in A kein \natural , fraglich ob *d*² oder *dis*².

30 o: In A 1. Viertel *a*¹; Schreibfehler.

Nr. 8a und b:

Unterschiedliche Fassungen derselben Polonaise.

Nr. 8a:

3 o: Vorschlag in A *c*²; wohl verschrieben.

4 o: Vorschlag in A als Achtel notiert; vgl. aber T 60.

13 o und 16 o: Vorschläge in A versehentlich als Sechzehntel notiert.

Nr. 8b:

13 o: Vorschlag in A irrtümlich als Sechzehntel notiert; siehe aber T 14.

Nr. 10:

3 o: Vorletztes Achtel in A *d*².

Nr. 11:

Die Choralbearbeitung steht als Reinschrift von der Hand J. S. Bachs bereits im *Clavierbüchlein vor Wilhelm Friedemann Bach*. In einigen Fällen sind die Verzierungszeichen in A ungenau gesetzt. Hier wurde nach dem *Clavierbüchlein* berichtigt.

Nr. 12:

Satz der Außenstimmen: unbekannt. Die Weise geht zurück auf: *Harmonischer Liederschatz, oder Allgemeines Evangelisches Choral-Buch von Johann Balthasar König*, 1738. Text: Paul Gerhardt.

1: Falsche Taktvorzeichnung 3 in A.

Nr. 13a und b:

Zwei voneinander abweichende Fassungen, deren zweite wohl aus Gründen der günstigeren Lage für die Singstimme um eine kleine Terz tiefer gesetzt ist (andere Melodie als in Nr. 12). Der Text stammt von Paul Gerhardt (13b in A ohne Text).

Nr. 13a:

5 o: \flat vor *es*² fehlt (in A steht nur ein \flat als Generalvorzeichnung).

Nr. 16–19:

Nr. 19 stammt nachweislich von Carl Philipp Emanuel Bach (*Sonata per il Cembalo solo di Sig.^{re} C. P. E. Bach*, Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Sig. Cod. ND VI 3191 fol. angeb. Ms. 10). Da Nr. 16–18 in A von Carl Philipp Emanuel geschrieben sind und stilistisch mit Nr. 19 übereinstimmen, dürften sie ebenfalls von ihm komponiert sein.

Nr. 19:

19 u: 4. Achtel in A irrtümlich *c*.

Nr. 20a und b:

Komponist ist vielleicht Gottfried Heinrich Bach. In der transponierten Version 20b (Sopran und Text in der Handschrift von Anna Magdalena) ist der Bass von J. S. Bach neu erfunden und dazugeschrieben. Der Text ist in verschiedenen Flugblättern und Sammlungen des 18. und 19. Jahrhunderts überliefert.

Nr. 20a:

9 u: Erste Note in A *b*; wohl verschrieben.

Nr. 21:

In A überschrieben *Menuet fait par Mons. Böhm*. Da mehrere Komponisten mit Namen Böhm in Frage kommen, ist nicht sicher, ob der bekannte Komponist Georg Böhm gemeint ist.

Nr. 24:

In A ohne Titelbezeichnung.

3 o: 3. Viertel in A verschrieben 

Nr. 25:

Text: Herkunft unbekannt. Trotz Generalvorzeichnung Es-dur in A notiert der Schreiber irrtümlich gemäß Generalvorzeichnung B-dur; folglich fehlt durchweg das Auflösungszeichen vor *a*.

25 u: Letzte Note in A *As*; wohl Schreibfehler.

27 u: 2. Note in A *es*¹; verschrieben.

Nr. 26:

Die Aria ist das Thema der Goldbergvariationen (E = Erstdruck als Klavierübung Teil IV bei Balthasar Schmid, Nürnberg o. J. o. Pl. Nr.; Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin). Die Abschrift der Anna Magdalena unterscheidet sich vor allem in Einzelheiten der Verzierungsbezeichnungen von der Erstausgabe. Die inkonsequente Notierung der Achtel- und Sechzehntelvor schläge entspricht A.

11 u: *h* nach E; in A als *d*¹ verschrieben.

12 o: Letzte Note *e*² nach E; in A *d*².

16 o: Haltebogen *d*²–*d*² nach E; fehlt in A.

19 u: *h* und *a* nach E; in A Reihenfolge *a* und *h*.

22 o: Punktirtes Sechzehntel und Vorschlag – beide *dis*² – nach E; in A irrtümlich *cis*².

Nr. 27:

Die Abschrift in A ist eine Frühfassung des 1. Satzes der Cembalosonate Es-dur, Wq 65,7, von C. Ph. E. Bach.

21 o: In A irrtümlich \flat statt \natural vor *a*¹.

25 o: Zweiunddreißigstelbalken bei 5. Note fehlt in A.

61 o: \blacktriangleright in A über *es*¹; vgl. aber T 19.

Nr. 28 (in A Nr. 29; um unnötiges Blättern zu vermeiden, mit dem folgenden Stück ausgetauscht):


Die in A fehlenden T 16–20 wurden nach dem Autograph des Wohltemperierten Klaviers, 1. Band, der Quelle P 415 (Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin), ergänzt.

14 o: Vorletzte Note in A g^1 ; Schreibfehler.

23 u: 1. Achtel in A als g verschrieben.

Nr. 29 (in A Nr. 28):

2, 8, 12 und 28 o: In A stehen Achtelvorschläge vor den Halbenoten; vgl. aber T 4, 16, 18, 20 und 24 o.

21/22 o: 1. Viertel in A notiert unkorrekt ; vgl. jedoch T 23, 1. Viertel.

Nr. 30 und 31:

Hier nicht abgedruckt, da bereits separat erschienen; vgl. die Henle-Ausgabe „Französische Suiten“. – Die Suite in d-moll liegt in A vollständig vor, die Suite in c-moll bricht in T 18 der Sarabande ab.

Nr. 32:

8 u: A undeutlich; vgl. aber T 9.

Nr. 33:

Herkunft des Textes unbekannt.

Nr. 34:

Entstammt der Kantate „Ich habe genug“ BWV 82 (Textdichter unbekannt), deren autographe Partitur P 114 (Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin) zur Textkritik herangezogen wurde. Die Arie ist in A in zweifacher, gegenüber der Kantate leicht gekürzter und von Es-dur nach G-dur transponierter Niederschrift als Nr. 34 und 38 wiedergegeben, wobei Nr. 38 auf P 114 fußt. Nr. 34 notiert in der Arie lediglich die Singstimme. Nr. 38 (ohne Rezitativ) bricht im Sopran in T 60 der Arie ab und im Bass nach T 28. Wir geben das Rezitativ nach Nr. 34 und die Arie nach Nr. 38 wieder, wobei der Sopran nach Nr. 34 und der Bass nach P 114 ergänzt werden.

Rezitativ:

7 u: Nr. 34 notiert cis^1 und fis^1 ; Transpositionsfehler.

Aria:

19 u: 6. Achtel in A (Nr. 38) irrtümlich e .

29 u: Bis einschließlich T 67 nach P 114 ergänzt.

30 o: Sopran nach Nr. 34; in Nr. 38



46 o: Fermate in Nr. 38 über Pause; vgl. aber T 16 und P 114.

60 o: Bis einschließlich T 67 nach Nr. 34 ergänzt.

Nr. 35:

Text von Benjamin Schmolck.

5 u: Originale GB-Bezifferung auf eins $\frac{5}{7}$.

9 und 16: In A stehen wohl versehentlich Wiederholungszeichen.

9 u: Bezifferung auf drei in A $\frac{7}{2}$.

Nr. 37:

Der Titel *Aria di Giovannini* lässt zwei Annahmen zu. *Giovannini* als italienische Verkleinerungsform für Johannes könnte J. S. Bach als Komponisten ausweisen. Die Bachforschung jedoch zweifelt Bachs Autorschaft erheblich an. Gemeint sein könnte auch der zeitgenössische Komponist Giovannini. Aber auch hiergegen sprechen wichtige historische und musikalische Argumente. – Der Text findet sich auf zahlreichen Flugblättern des 18. Jahrhunderts.

4 und 8: Wiederholungszeichen in A; wegen der Strophenform des Textes sinnlos.

Nr. 38:

Siehe Bemerkung zu Nr. 34.

Nr. 39a und b:

Melodie: J. S. Bach; Text: Bartholomäus Crassellius. Im Notenbüchlein sind zwei Fassungen niedergeschrieben. Nr. 39a ist die Reinschrift des Chorals von der Hand Johann Sebastian Bachs. Jede Stimme wird auf einem eigenen System notiert; es ist jeweils der Text der ersten Strophe unterlegt. Nr. 39b: Abschrift desselben Chorals von der Hand A. M. Bachs; hier sind lediglich die Außenstimmen Sopran und Bass notiert, der Text aller 8 Strophen ist wiedergegeben. Wir verzichten auf die getrennte Wiedergabe von 39a und b und bieten den Notentext von 39a im Klaviersatz; alle Textstrophen sind gemäß 39b aufgeführt.

Nr. 40:

Der Komponist des Satzes der Außenstimmen ist unbekannt. Die Melodie hat

Ähnlichkeit mit Nr. 12 des Notenbüchleins; überliefert in verschiedenen Gesangbüchern der Zeit. Text: Wolfgang Christoph Dreßler.

19: Text in A *meiner*.

Nr. 41:

Textdichter unbekannt. Verschiedene Korrekturen sowie die Generalbassziffern T 13–15 stammen von anderer Hand.

4 o: In A Haltebogen zum es^2 T 5; Schreibfehler.

Nr. 42:

Satz der Außenstimmen von J. S. Bach; die Melodie stammt von Johann Schop und Johann Crüger.

9 o: 1. Note in A a^1 ; Schreibfehler.

Nr. 43:

Hochzeitsgedicht; von Anna Magdalena selbst eingetragen.

Nr. 44 und 45:

Knappe Zusammenstellung der wichtigsten Regeln zur Ausführung des Generalbasses (Nr. 44 wurde von Anonymus IV, Nr. 45 von Anna Magdalena geschrieben).

München, Frühjahr 1983

Ernst-Günter Heinemann

Comments

A = *A Musical Notebook for Anna Magdalena Bach*; *u* = upper staff; *l* = lower staff; *M* = measure(s)

Nos. 1 and 2:

Not printed here owing to publication elsewhere: cf. Henle edition of “Six Partitas”.

No. 4:

8 l: 1st eighth-note erroneously given as c in A.

No. 5:

27 u: final eighth note in A given as c^2 .

No. 6:

Taken from: Fr. Couperin, *Second Livre de pièces de Clavecin*, Paris 1717, first edition.

1 u: A omits cross-bar at the last three notes.

4: The final fermatas erroneously positioned at this point belong to M 8.

21 l: 3rd *Bb* in A wrongly given as eighth-note.

25 u: eighth-note rest on 2nd beat; scribal error.

27 l: Sixth 16th-note in A miswritten as *g*.

28 l: Sixth 16th-note *f* in accordance with first edition; wrongly given as *d* in A.

46 u: Appoggiatura *c*² in accordance with first edition; erroneously given as *d* in A.

48 u: Appoggiatura *g*¹ in accordance with first edition; A gives *a*¹.

No. 7:

24 u: Owing to absence of *‡* in A, uncertainty arises as to whether *d*² or *d*^{‡2} is intended.

30 u: A gives 1st quarter-note as *a*¹; scribal error.

No. 8a/8b:

Different versions of the same Polonaise.

No. 8a:

3 u: A gives appoggiatura as *c*²; presumably miswritten.

4 u: Appoggiatura given as eight-note in A; however, cf. M 6 u.

13 u and 16 u: Appoggiaturas inadvertently given as 16th-notes in A.

No. 8b:

13 u: Appoggiatura in A wrongly given as 16th-note; however, see M 14.

No. 10:

3 u: last eighth-note but one given as *d*² in A.

No. 11:

This chorale setting appears as a fair copy in J. S. Bach's hand in the *Clavierbüchlein vor Wilhelm Friedemann Bach*. In a number of instances, the ornament appearing in A is incorrectly positioned. This has been corrected in accordance with the *Clavierbüchlein*.

No. 12:

Authorship of the setting of outer parts unknown. Melody retraceable to: *Harmonischer Liederschatz, oder Allgemeines Evangelisches Choral-Buch von*

Johann Balthasar König, 1738. Words by Paul Gerhardt.

1: Wrong time signature (3) in A.

No. 13a/13b:

Two versions deviating from each other. The second of the two is transposed a minor third lower, this presumably having been done to attain a more favorable level of vocal pitch (other melody than in No. 12). The words are by Paul Gerhardt (13b in A without words).

No. 13a:

5 u: *b* absent before *eb*² (A gives one *b* in key signature only).

Nos. 16–19:

There is evidence of No. 19 having originated from Carl Philipp Emanuel Bach (*Sonata per il Cembalo solo di Sig^{re} C. P. E. Bach*, preserved at the Staats- und Universitätsbibliothek in Hamburg, Sig. Cod. ND VI 3191 fol./MS 10).

Since Nos. 16–18 in A are entered by C. P. E. Bach and conform to No. 19 as regards style, they may also have been composed by him.

No. 19:

19 l: 4th eighth-note erroneously given as *c* in A.

No. 20a/20b:

The composer of this number may have perhaps been Gottfried Heinrich Bach. In the transposed version 20b (soprano line and words appear in Anna Magdalena's hand) the bass is newly devised and added by J. S. Bach. The text has come down in various 18th and 19th century broadsides and collections.

No. 20a:

9 l: A gives first note as *bb*; presumably miswritten.


No. 21:

Headed *Menuet fait par Mons. Böhm* in A. Owing to the existence of several composers named Böhm it is not certain as to whether this is intended to apply to the celebrated Georg Böhm.

No. 24:

No title appended in A.

3 u: 3rd quarter-note beat miswritten

thus: 

No. 25:

Origin of words unknown. Notwith-

standing the key signature of *Eb* major given in A, the copyist erroneously regards it as being *Bb* major thus omitting the *a‡* cancellation sign throughout.

25 l: Final note in A given as *Ab*; presumably a scribal error.

27 l: 2nd note in A given as *eb*¹; miswritten.

No. 26:

This Aria forms the theme of the Goldberg Variations (E = first impression published as *Klavierübung Part IV* by Balthasar Schmid of Nuremberg – no date or plate number; Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Berlin). Anna Magdalena's copy deviates from the first edition, above all in points of detail applied to the embellishments. The inconsistent writing of the eighth-note and 16th-note appoggiaturas corresponds to A.

11 l: *b* in accordance with E; miswritten as *d*¹ in A.

12 u: Final note *e*² in accordance with E; A gives *d*².

16 u: tie *d*²–*d*² in accordance with E; absent in A.

19 l: *b* and *a* in accordance with E; order in A = *a, b*.

22 u: Dotted 16th-note and appoggiatura – both *d*^{‡2} – in accordance with E; in A erroneously given as *c*^{‡2}.

No. 27:

The copy in A is an early version of the 1st movement of the Sonata in *Eb* major for Harpsichord, Wq, 65, 7 by C. P. E. Bach.

21 u: A erroneously precedes *a*¹ with *b* instead of *‡*.

25 u: 32nd-note cross-bar absent at 5th note in A.

61 u: *♯* appears above *eb*¹ in A; however, cf. M 19.

No. 28 (in A No. 29; interchanged with the following piece to avoid an unnecessary page turn):


M 16–20, absent in A, have been added in accordance with the autograph of the Well-tempered Clavier, Volume 1, source P 415 (Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Berlin).

14 u: Last note but one in A given as *g*¹; scribal error.

23 l: 1st eighth-note miswritten in A as *g*.

No. 29 (in A No. 28):

2, 8, 12, 28 u: In A eighth-note appoggiaturas appear before the half-notes; however cf. M 4, 16, 18, 20, 24 u.

21/22 u: 1st quarter-note beat in A incorrectly reads ; however cf. M 23, 1st quarter-note beat.

Nos. 30 and 31:

Not printed here owing to separate publication. Cf. Henle Edition of “French Suites”. – The Suite in d-minor is complete in A, whereas the Suite in c-minor comes to an abrupt halt in M 18 of the Sarabande.

No. 32:

8 l: A vague; however cf. M 9.

No. 33:

Origin of words unknown.

No. 34:

Originates from the Cantata “Ich habe genug” BWV 82. It is not known who wrote the words to this Cantata, the autographic score of which (P 114 – Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Berlin) has been consulted for text-critical purposes. The Aria is reproduced twice in A, slightly reduced as compared with the Cantata version and transposed from E \flat major to G major – Nos. 34 and 38 respectively, No. 38 being based on P 114. In the Aria No. 34 restricts itself to a reproduction of the vocal part, whereas in No. 38 (without recitative) the Aria comes to a halt in M 60 of the soprano line and after M 28 in the bass. We have printed the recitative in conformity with No. 34 and the Aria in accordance with No. 38; No. 34 has been used in completing the soprano line and P 114 to supply the bass.

Recitative:

7 l: No. 34 gives $c\sharp^1$ and $f\sharp^1$; errors made in transposition.

Aria:

19 l: 6th eighth-note erroneously given as *e* in A (No. 38).

29 l: Completed up to and including M 67 in accordance with P 114.

30 u: Soprano in accordance with

No. 34; No. 38 proceeds thus:



46 u: Fermata appears above rest in No. 38; however cf. M 16 and P 114.

60 u: Completed up to and including M 67 in accordance with No. 34.

No. 35:

Words by Benjamin Schmolck.

5 l: Original thorough-bass figuring on first beat $\frac{5}{7}$.

9 and 16: Repeats appear in A; presumably inadvertence.

9 l: Figuring on third beat of A $\frac{7}{2}$.

No. 37:

The title *Aria di Giovannini* admits of two assumptions. *Giovannini* (the Italian diminutive of Johann) might identify J. S. Bach as being the composer. However, Bach’s authorship is heavily disputed by Bach researchers. It might also refer to the contemporary composer Giovannini. Here again, however, there are important historical and musical arguments opposing this assumption. – The text is to be found printed on numerous 18th century broadsides.

4 and 8: Repeats in A, illogical on account of strophic form of the words.

No. 38:

See comment on No. 34.

No. 39a/39b:

Melody by J. S. Bach, words by Bartholomäus Crassellius. Two versions appear in the “Notebook”. No. 39a constitutes a fair copy of the chorale written in Johann Sebastian Bach’s hand. Each voice part is accorded its own separate staff, below which the words of the first verse appear respectively. No. 39b:

Copy of the same chorale in the hand of A. M. Bach. In this case, only the soprano and bass lines are given while the words of all eight verses are written out. We have refrained from reproducing 39a and 39b separately and have printed the musical text of 39a in the piano setting; all verses of the chorale are given in accordance with 39b.

No. 40:

The composer of this setting (extreme parts only) is unknown. The melody bears some similarity to No. 12 of the “Notebook”; it appears in various hymn

books of the period. Words by Wolfgang Christoph Dreßler.

19: Wording in A = *meiner*.

No. 41:

It is not known who wrote the words to this number. Various corrections as well as the thorough-bass figuring in M 13–15 appear in someone else’s hand.

4 u: A gives tie connecting eb^2 in M 5; scribal error.

No. 42:

Setting of the extreme voice parts by J. S. Bach; the melody originates from Johann Schop and Johann Crüger.

9 u: 1st note in A given as a^1 ; scribal error.

No. 43:

Nuptial poem; written in Anna Magdalena’s hand.

Nos. 44 and 45:

Short list of the most important instructions how to realize the figured bass (No. 44 written by Anonymus IV, No. 45 by Anna Magdalena).

Munich, spring 1983

Ernst-Günter Heinemann

Remarques

A = *Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach*; *sup* = *système supérieur*; *inf* = *système inférieur*; *M* = *mesure(s)*

Nos 1 et 2:

Non repris ici puisque déjà publiés séparément; cf. édition Henle «Six parties».

N° 4:

8 inf: A note par erreur *do* comme $1^{\text{ère}}$ croche.

N° 5:

27 sup: Dernière croche de A, *do*².

N° 6:

Extrait de *Second Livre de pièces de Clavecin*, Fr. Couperin, Paris, 1717, édition originale.

1 sup: Il manque une barre sur les trois dernières notes dans A.

4: Les points d'orgue notés par erreur à cet endroit font partie de M 8.

21 inf: 3^{ème} *Sib* noté par erreur sous forme de croche dans A.

25 sup: Le demi-soupir sur le 2^{ème} temps est une erreur de copie.

27 inf: 6^{ème} double croche notée par erreur *sol* dans A.

28 inf: 6^{ème} double croche, *fa* selon édition originale; dans A, *ré* par erreur.

46 sup: Appoggiature *do*² d'après édition originale; A note *ré* par erreur.

48 sup: Appoggiature *sol*¹ d'après édition originale; dans A, *la*¹.

N° 7:

24 sup: Comme il n'y a aucun *♯* dans A, il peut aussi bien s'agir d'un *ré*² que d'un *ré*^{♯2}.

30 sup: Dans A, 1^{ère} noire notée *la*¹; il s'agit d'une erreur de copie.

N°s 8a et b:

Versions différentes de la même Polonaise.

N° 8a:

3 sup: Dans A, probablement par erreur, appoggiature noté *do*².

4 sup: Dans A, appoggiature sous forme de croche; cf. cependant M 6 sup.

13 sup et 16 sup: Appoggiatures notées par erreur sous forme de doubles croches dans A.

N° 8b:

13 sup: Appoggiature notée par erreur sous forme de double croche dans A; cf. aussi M 14.

N° 10:

3 sup: Dans A, l'avant-dernière croche est un *ré*².

N° 11:

L'arrangement du choral se trouve déjà dans le *Clavierbüchlein vor Wilhelm Friedemann Bach*, copié sous sa forme définitive par J. S. Bach lui-même. Dans quelques cas, les ornements de A sont placés de façon imprécise. Ils ont alors été rectifiés d'après le *Clavierbüchlein*.

N° 12:

Parties extérieures d'auteur inconnu. La mélodie est tirée de *Harmonischer Liederschatz, oder Allgemeines Evangeli-*

ches Choral-Buch von Johann Balthasar König, 1738. Texte de Paul Gerhardt.

1: Indication de mesure 3 erronée dans A.

N° 13a et b:

Deux versions différentes de la même pièce, la deuxième étant probablement transposée une tierce mineure au-dessous pour faciliter la partie vocale (autre mélodie qu'au N° 12). Le texte est de Paul Gerhardt (13b dans A sans texte).

N° 13a:

5 sup: Pas de *b* devant *mib*² (A note seulement un *b* à la clé).

N°s 16 à 19:

Il est établi que Carl Philipp Emanuel Bach a composé le N° 19 (*Sonata per il Cembalo solo di Sig^{re} C. P. E. Bach*, Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Sig. Cod. ND VI 3191 fol. angeb. Ms. 10). Comme les N°s 16 à 18 sont écrits par Carl Philipp Emanuel dans A et qu'ils présentent une parenté stylistique avec le N° 19, il est fort probable qu'ils soient également de lui.

N° 19:

19 inf: A note par erreur *do* comme 4^{ème} croche.

N° 20a et b:

Le compositeur est peut-être Gottfried Heinrich Bach. Dans la version transposée 20b (partie soprano et texte de la main d'Anna Magdalena), J.-S. Bach a composé spécialement la basse et l'a rajoutée lui-même. Le texte se retrouve dans différentes feuilles volantes et collections des 18^{ème} et 19^{ème} siècles.

N° 20a:

9 inf: A note *sib* comme première note; probablement erreur de copie.

N° 21:

Est précédé dans A de la mention *Menuet fait par Mons. Böhm*. Comme plusieurs compositeurs portant le nom de Böhm sont susceptibles d'avoir écrit cette pièce, il n'est pas sûr que l'auteur soit justement le compositeur connu Georg Böhm.

N° 24:

Sans titre dans A.

3 sup: 3^{ème} temps mal noté dans A:



N° 25:

L'origine du texte est inconnue. Malgré l'armature à la clé en *Mib* majeur de A, le copiste a noté par erreur l'ensemble selon une armature en *Sib* majeur; en conséquence, le bécarré n'est pas indiqué devant *la* sur toute la durée du morceau.

25 inf: A note *Lab* comme dernière note; probablement erreur de copie.

27 inf: A note par erreur un *mib*¹ à la 2^{ème} note.

N° 26:

L'aria est le thème des «Variations Goldberg» (PE = première édition, «Klavierübung Teil IV», chez Balthasar Schmid, Nuremberg, sans année ni N° de planche; Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin). La copie réalisée par Anna Magdalena se distingue essentiellement de la première édition surtout en ce qui concerne la notation de l'ornementation. La notation illogique des appoggiatures en croches et doubles croches est conforme à A.

11 inf: *si* selon PE; A contient par erreur un *ré*¹.

12 sup: Dernière note, *mi*² selon PE; A note *ré*².

16 sup: Liaison *ré*²–*ré*² selon PE; absente dans A.

19 inf: *si* et *la* selon PE; ordre inverse *la*–*si* dans A.

22 sup: Double croche pointée et appoggiature, toutes deux *ré*^{♯2} selon PE; A note *do*^{♯2} par erreur.

N° 27:

La copie de A est une première version du 1^{er} mouvement de la Sonate pour clavecin en *Mib* majeur, Wq 65, 7 de Carl Philipp Emanuel Bach.

21 sup: A note par erreur un *b* devant *la*¹ au lieu d'un *♯*.

25 sup: La barre de triple croche est absente dans A sur la 5^{ème} note.

61 sup: A note *♯* au-dessus de *mib*¹; cf. cependant M 19.

N° 28 (dans A N° 29. Échangé contre le morceau suivant pour éviter une tourne de page inutile):

Les mesures 16 à 20 sont absentes de A


et ont été complétées d'après l'autographe du «Clavecin bien tempéré», 1^{er} cahier, source P 415 (Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin).

14 sup: A écrit par erreur un *sol*¹ pour l'avant-dernière note.

23 inf: La première croche est notée *sol* par erreur dans A.

N° 29 (dans A N° 28):

2, 8, 12 et 28 sup: A fait précéder les blanches d'appoggiatures notées en croches; cf. cependant M 4, 16, 18, 20 et 24 sup.

21/22 sup: 1^{er} temps noté incorrectement  dans A; cf. cependant M 23, 1^{er} temps.

Nos 30 et 31:

Non repris ici puisque déjà publiés séparément; cf. édition Henle «Suites françaises». – La Suite en ré mineur se trouve en version intégrale dans A, la Suite en ut mineur se termine à la mesure 18 de la Sarabande.

N° 32:

8 inf: A difficilement lisible; cf. cependant M 9.

N° 33:

L'origine du texte est inconnue.

N° 34:

Provient de la cantate BWV 82 «Ich habe genug» (texte d'auteur inconnu), dont la partition autographe P 114 (Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin) a servi pour l'analyse critique. L'air de cette cantate est repris deux fois dans A, aux N°s 34 et 38, sous une version légèrement abrégée par rapport à l'original, et transposé de *Mib* majeur en *Sol* majeur, le N° 38 se basant sur P 114. Le N° 34 note seulement la partie vocale de l'air. Le N° 38 (sans récitatif) interrompt la partie de soprano de l'air à M 60, et la basse après M 28. La présente édition restitue le récitatif selon le N° 34 et l'air selon le N° 38, le soprano étant complété d'après le N° 34, et la basse d'après P 114.

Récitatif:


7 inf: Le N° 34 note *do*^{#1} et *fa*^{#1}; il s'agit d'une faute de transposition.

Air:

19 inf: A (N° 38) note par erreur *mi* comme 6^{ème} croche.

29 inf: Complété d'après P 114 jusqu'à M 67 y compris.

30 sup: Soprano conformément à N° 34;

dans N° 38, 

46 sup: Au N° 38, point d'orgue au-dessus du silence; cf. cependant M 16 et P 114.

60 sup: Complété d'après N° 34 jusqu'à M 67 y compris.

N° 35:

Texte de Benjamin Schmolck.

5 inf: Chiffrage original de la b.c. sur premier temps, $\frac{5}{7}$.

9 et 16: A comporte probablement par erreur des reprises.

9 inf: A indique sur le 3^{ème} temps le chiffage $\frac{7}{2}$.

N° 37:

Le titre *Aria di Giovannini* permet les deux interprétations suivantes. *Giovannini*, diminutif italien de Jean, pourrait effectivement se référer à Jean-Sébastien Bach en tant que compositeur. Les musicologues émettent cependant de sérieux doutes en ce qui concerne la paternité de Bach. *Giovannini* pourrait aussi se référer au compositeur contemporain Giovannini. Là aussi cependant, des arguments historiques et musicaux importants s'opposent à une telle interprétation. – Le texte se retrouve dans nombre de feuilles volantes du 18^{ème} siècle.

4 et 8: Reprises dans A, mais dénuées de sens étant donné la structure strophique du texte.

N° 38:

Cf. remarque relative à N° 34.

Nos 39a et b:

Mélodie de J.-S. Bach, et texte de Bartholomäus Crassellius. Le «Notenbüchlein» renferme deux versions. Le N° 39a

est la copie du choral, de la main-même de Jean-Sébastien Bach. Chaque partie est notée sur une portée indépendante, avec, au-dessous, le texte de la 1^{ère} strophe seulement. N° 39b: Copie du même choral par Anna Magdalena; seules les parties extérieures, soprano et basse, sont notées; le texte des 8 strophes est recopié intégralement. Ayant renoncé à inclure dans cette édition chacune des deux versions 39 a et b, nous donnons le texte musical de 39a en notation pianistique; les strophes sont reproduites intégralement conformément à 39b.

N° 40:

Le compositeur des parties extérieures est inconnu. La mélodie présente une certaine ressemblance avec le N° 12 du «Notenbüchlein»; elle apparaît dans divers «Livres de chants» et antiphonaires de l'époque. L'auteur du texte est Wolfgang Christoph Dreßler.

19: A indique *meiner* dans le texte.

N° 41:

L'auteur du texte littéraire est inconnu. Diverses corrections ainsi que le chiffage de la b. c. pour M 13 à 15 ne sont pas de la main du même copiste.

4 sup: A indique une liaison vers le *mib*² de M 5; il s'agit d'une erreur de copie.

N° 42:

Les parties extérieures sont de J.-S. Bach; la mélodie a été composée par Johann Schop et Johann Crüger.

9 sup: La 1^{ère} note est *la*¹ dans A; il s'agit d'une erreur de copie.

N° 43:

Chant nuptial; inscription autographe d'Anna Magdalena.

Nos 44 et 45:

Brèves indications sur les principales règles de la réalisation de la basse continue (copistes: N° 44 copiste anonyme IV, N° 45 Anna Magdalena).

Munich, printemps 1983

Ernst-Günter Heinemann